



Wenn die Bühne zum diesjährigen Freilichtspiel fertig sein wird, bildet sie mit dem Zuschauerraum eine riesige Schale. Gian Gianotti (unten rechts), verantwortlich für die Regie, und Robert Indermaur, verantwortlich für die Ausstattung, inspizieren eine Vogelmaske. (Bilder Peter de Jong)

Bald flattern die Vögel auf der Kanti

gu. (pd) Die Vorproben zum Freilichtspiel 1991 – gespielt wird die Komödie «Die Vögel» des Griechen Aristophanes – sind für den Chor vorbei. Gestern nachmittag übte die flatternde Gruppe unter der Regie von Gian Gianotti letztmals in der alten Turnhalle im Sand und begab sich anschliessend ins Amphitheater der Kantonsschule Chur, wo seit Anfang Woche Robert Indermaur und Adrian Fry mit Helfern daran sind, die Bühne aufzubauen. Es lässt sich bereits erahnen, was die Zuschauer im August erwartet: ein riesiges, weiss ausgestrichenes Halbrund, einem Parabolspiegel gleich, hebt sich vorerst sanft an und kippt dann zu einer recht steilen Wand.

Der Chor trifft sich erst Anfang August wieder für die Endproben und für

den Einbau des Chorspiels in die Szenen. Die Berufsschauspieler und Laiendarsteller haben in den Monaten April und Mai bereits verschiedene Textproben gehabt; Anfang Juli kommen sie dann zu den szenischen Proben in das richtige und definitive Bühnenbild.

Die Ausstattung hat Robert Indermaur entwickelt. Er hat auch die Figuren gezeichnet, Farbkonzepte entwickelt, die Masken gebaut und die Arbeit mit dem Kostümatelier gestartet, wo seit geraumer Zeit Martha Morandi voll beschäftigt ist, müssen doch bis zu den letzten Proben noch rund fünfzig individuell konzipierte Kostüme angefertigt werden. Weit fortgeschritten ist in der Zwischenzeit auch die Musik, jenes Res-

sort, das in der Startphase etwelche Schwierigkeiten zu meistern hatte. Siegfried Friedrich hat die Musik komponiert und bereits verschiedene Grundproben durchgeführt.

Fest steht auch schon das einst anvisierte Rahmenprogramm zu dieser Freilichtproduktion. Im Naturhistorischen Museum ist eine Ausstellung über die Vögel im Kanton Graubünden vorgesehen; auch das Kunstmuseum, die Kinos und das «Studio 10» reagieren thematisch darauf, während das Stadttheater Chur die Uraufführung eines Lesung von Hans Meyers «Zurück aus Wolkenkuckucksheim: Grenzbereich zwischen Utopie und Realität» ins Programm genommen hat.